



BKM-Preis Kulturelle Bildung 2011

Laudatio von Christian Höppner,
Generalsekretär des Deutschen Musikrates e. V. (DMR),
Vizepräsident des Europäischen Musikrates (EMC),
zu dem ausgezeichneten Projekt der IBA Fürst-Pückler-Land GmbH Großräschen
und des Regisseurs Jürg Montalta und seinem Team

„PARADIES 2“

- Es gilt das gesprochene Wort. -

„Die Kunst spricht von Seele zu Seele.“ Diese Worte von Oscar Wilde beschreiben auch den Kern des Projektes PARADIES 2. Zwischen 2007 und 2010 nahmen die Bewohner der Lausitz im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Fürst-Pückler-Land ihren Lebensraum mit ganz anderen Augen und auf neuen Wegen wahr. Die Kunst – und unter diesem Begriff vereint sind die Musik sowie die bildende und darstellende Kunst – verband sie dabei untereinander und mit ihrer Heimat auf ganz besondere Weise. Mehr als 9.000 Lausitzer waren zusammen mit dem Regisseur Jürg Montalta Entwickler und Akteure des Projektes, brachten ihre Wünsche, Ideen und Visionen für die Lausitzer Bergbauregion ein und realisierten sieben Inszenierungen, die im letzten Jahr zur Aufführung kamen. An diesen sieben IBA-Standorten wurden so genannte „Paradieswerkstätten“ entwickelt, die die Sehnsucht der Menschen dieser Region aufgriff, nicht teilnahmslos zuzusehen, wie sich ihre Heimat verändert, sondern diese aktiv mitzugestalten.

So thematisierten Einwohner der Stadt Welzow und Umgebung mit der Inszenierung „Was ist Energie?“ die Auswirkungen von Energiegewinnung aus Kohle auf Menschen und Lebenswelten. Sie leben am Rande des größten aktiven Tagebaus Europas und präsentieren nun als Dramaturgen und Akteure ihre Geschichte, ihre Heimat, ihre Lebenswelt. Somit werden Vergangenheit und herkömmliche Energiequellen zum Auslöser und zur Inspiration einer neugestalteten Zukunft mit erneuerbarer Energiegewinnung – in ökologischem und künstlerischem Sinne.

Ähnlich wurde in der „See-Symphonie“ die vom Tagebau zur „Mondlandschaft“ gemachte Fläche in die künstlerische Gestaltung eingebunden: Die Symphonie gab den tiefgreifenden Veränderungen der Natur, der Wirtschaft und auch des Zusammenlebens, die die Lausitz in den letzten 100 Jahren erfahren hat, eine kreative Ausdrucksmöglichkeit und fand in ihrem Aufführungsort, inmitten des zukünftigen Ilse-Sees, das ideale Symbol dieser Wandlungen.

Die Bedeutung der Verwurzelung in der Heimat wurde zusammen mit den Bewohnern des Ortes Schlabendorf in der Komposition „Das Geheimnis von Schlabendorf. Eine zeitgenössische Dorfmusik“ thematisiert. Das Dorf sollte 1991 ursprünglich dem „Tagebau Schlabendorf-Mitte“ weichen. Diese Planungen konnten jedoch abgewendet werden. Die tragende Rolle der Komposition spielten die persönlichen Geschichten der Bewohner, die an der Ausarbeitung des Konzepts maßgeblich beteiligt waren.

Die Plattenbausiedlung Sachsendorf-Madlow im Süden von Cottbus war einst Heimat für 37.000 Beschäftigte der Kohle- und Energieindustrie. Die 17.000 Bewohner, die noch heute hier leben, haben im Rahmen von PARADIES 2 eine „Paradiestafel“ unter dem „Zelt“, dem Sachsendorfer Wahrzeichen am Stadtplatz, errichtet. Über 100 Musiker aus der Region kamen zu der Aktion zusammen und musizierten unter der Leitung von Christoph Hillmann.

Unter dem Titel „Paradiesisches Plessa“ bereicherte die Gemeinde Plessa ihren Ort einen Tag lang mit Blumen, Licht und Musik. Die Blumen erinnerten an die imposanten Blumenfeste, die bis in die 1960er Jahre Tradition in Plessa waren. Eine neue Licht-Klang-Installation ließ das Erlebnis-Kraftwerk Plessa, das älteste Braunkohlenkraftwerk Europas, im wahrsten Sinne in neuem Licht erscheinen.

Im Rahmen der Vorbereitung der Inszenierung „Das Herz von Guben und Gubin“ trafen sich in sogenannten „Hörkreisen“ seit 2008 monatlich Polen und Deutsche in der seit 1945 geteilten Stadt und erzählten sich ihre bewegten Lebensgeschichten. Auf dieser Grundlage entwickelten deutsche und polnische Organisten ein 24-stündiges Orgelkonzert – ein Symbol für die Völkerverständigung und Grenzlandschaften, wie es die Stadt Guben / Gubin inzwischen geworden ist.

Die Möglichkeit für die Menschen der Region, sich aktiv in die künstlerische Gestaltung einzubringen, stellte Jürg Montalta in allen sieben Inszenierungen in den Mittelpunkt. Wie überwältigend groß die Resonanz der Ortsansässigen war, zeigte sich in der Abschlussinszenierung „Auf zu neuen Ufern“: Mehr als 4.000 Menschen beteiligten sich an der „Licht- und Klangskulptur“, einer über 12 km langen Lichterkette um den Sedlitzsee.

Projekte wie dieses zeigen uns, dass sie gerade auch dann hohen künstlerischen Ansprüchen genügen können, wenn Kultur für jede einzelne Bürgerin und jeden einzelnen Bürger erfahrbar wird. Sie erinnern uns, dass kulturelle Bildung kein Belehren sein darf, sondern ein gemeinsames Erleben.

So entstand im PARADIES 2 etwas Einzigartiges, das als Vorbild für Regionen weltweit dient, denn es basiert auf der Überzeugung, dass Menschen unterschiedlichster sozialer Herkunft zu künstlerischem Ausdruck fähig sind und die aktive Gestaltung des eigenen Lebensraumes zu einem differenzierten Selbstverständnis, vielleicht auch zu größerer Toleranz in der Region und darüber hinaus führen kann.

Ich gratuliere den Verantwortlichen dieses Projektes ganz herzlich zur Verleihung des BKM-Preises Kulturelle Bildung 2011 und wünsche ihnen und vor allem auch den Bewohnern der Lausitz weiterhin kreative Ideen sowie viel Freude am aktiven Gestalten ihres Lebensraumes.